



Munich Personal RePEc Archive

Regulatory Agenda 2025 and Its Outlook: Between Complexity and Necessity - A Critical Analysis of the European Banking Sector

Hellenkamp, Detlef

Duale Hochschule Baden-Württemberg, Fakultät Wirtschaft,
Stuttgart

26 April 2025

Online at <https://mpra.ub.uni-muenchen.de/125915/>
MPRA Paper No. 125915, posted 26 Aug 2025 18:20 UTC

Diskussionspapier

Regulatorische Agenda 2025+ und deren Ausblick: Zwischen Komplexität und Notwendigkeit – Eine kritische Analyse des europäischen Bankensektors

Prof. Dr. Detlef Hellenkamp
26. April 2025

Prof. Dr. Detlef Hellenkamp
Studiengangsleiter BWL-Bank (Head of Banking Department)
Fakultät Wirtschaft
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University Stuttgart

Schlagwörter:

AI-Act, AML/CFT-Paket (AMLA), Aufsichtspriorität, Basel III (CRR III/CRD VI), CSRD, Digitalisierung, Digital Operational Resilience Act (DORA), Digitale Transformation, ESG-Regulierung, ESRS, Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR), Proportionalität, RegTech, Smart-Regulation, SupTech

JEL-Klassifikation:

G21, G28, K23

Impressum

Autor: Detlef Hellenkamp
Erscheinungsdatum: 26. April 2025

Kontakt:
Prof. Dr. Detlef Hellenkamp
Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)
Herdweg 23
70174 Stuttgart

Diskussionspapier

Regulatorische Agenda 2025+ und deren Ausblick:
Zwischen Komplexität und Notwendigkeit – Eine kritische Analyse des europäischen Bankensektors

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt und nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig, es sei denn, eine Verwertung ist ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen. Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Handelsnamen, Unternehmensnamen, Warenbezeichnungen Produkten etc. in diesem Werk impliziert nicht, dass diese durch jedermann frei genutzt werden dürfen. Auch ohne eine besondere Kennzeichnung können diese Marken sein und sind deshalb durch die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen unbedingt zu beachten.

Für Links oder Verweise auf Webseiten Dritter übernimmt der Autor für deren Inhalte keine Haftung. Der Autor macht sich diese nicht zu eigen, sondern verweist ausschließlich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung dieses Werkes.

Die Inhalte des vorliegenden Werkes wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, zusammengestellt und geprüft. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass Informationen und Inhalte fehlerhaft sind sowie Auslassungen vorgenommen wurden und Ungenauigkeiten bestehen. Alle Angaben in diesem Werk erfolgen daher, ausdrücklich oder implizit, ohne Gewähr. Die in diesem Werk enthaltenden Informationen dienen nur zu Bildungs- und Informationszwecken. Der Autor erteilt keine rechtlichen, finanziellen, medizinischen, verhaltensbezogenen oder anderweitigen Ratschläge sowie keine Aufforderungen zum Handeln und Nicht-Handeln.

Eine juristische oder irgendeine anderweitige Haftung übernimmt der Autor, trotz des mit Sorgfalt erstellten Werkes, nicht.

Der Autor hat bei der Erstellung dieses Manuskripts generative KI-Werkzeuge eingesetzt. Insbesondere wurde ChatGPT von OpenAI, Gemini von Google und Perplexity AI verwendet. Die Verantwortung für den finalen Inhalt, die Genauigkeit der Aussagen und die wissenschaftliche Argumentation liegt ausschließlich beim menschlichen Autor (siehe hierzu auch die separate „Erklärung der generativen KI und der KI-gestützten Technologien im Schreibprozess“) vor dem Quellenverzeichnis dieser Arbeit.

Bei Personenbezeichnungen wird in der vorliegenden Arbeit darauf verzichtet, sowohl die männliche, weibliche sowie diverse Form zu benennen. Das generische Maskulinum gilt stets für alle Geschlechter, sofern es nicht anders kenntlich gemacht oder ausdrücklich ausgeschlossen wird.

Inhaltverzeichnis

I. Abstract	1
II. Einleitung: Konvergenz der regulatorischen Anforderungen im Jahr 2025	2
III. Analyse des Rechtsrahmens für 2025+: Ziele, Inhalte und kritische Würdigung	5
IV. Implementierungshürden für Banken: Herausforderungen, Kosten und Komplexität	11
V. Digitale Transformation: Katalysator, Themen und Hürden	14
VI. Smarte Regulierung für Stabilität und Fortschritt	17
VII. Aufsichtsrechtliche Prioritäten und strategische Imperative für europäische Banken	20
VIII. Schlussfolgerung: Weichenstellung für das europäische Bankwesen nach 2025	24
IX. Quellenverzeichnis	27

Abkürzungsverzeichnis

AMLA	Anti-Money Laundering Authority
AML/CFT	Anti-Money Laundering/Countering the Financing of Terrorism
ART	Asset-Referenced-Token
CASP	Crypto-Asset Service Provider
CRD VI	Capital Requirements Directive VI
CRR III	Capital Requirements Regulation III
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
DORA	Digital Operational Resilience Act
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EBA	European Banking Authority
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EMT	E-Money Token
ESMA	European Securities and Markets Authority
ESRB	European Systemic Risk Board
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
ESG	Environmental, Social, Governance
FATF	Financial Action Task Force (on Money Laundering)
FSB	Financial Stability Board
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
ILAAP	Internal Liquidity Adequacy Assessment Process
IRRBB	Interest Rate Risks for Banking Book
MiCAR	Markets in Crypto-Assets Regulation
RegTech	Regulatory Technology
SupTech	Supervisory Technology
TLPT	Third-Party Technology Provider

I. Abstract

Die regulatorische Agenda 2025+ stellt den europäischen Bankensektor vor eine signifikante Konvergenz komplexer Anforderungen, darunter die Finalisierung von Basel III (CRR III/CRD VI), der Digital Operational Resilience Act (DORA), die Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR), das neue Paket zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (AML/CFT) mit der Einrichtung der AMLA sowie die fortschreitende Implementierung von ESG-Regulierungen (CSRD/ESRS, Taxonomie).

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass trotz der unbestreitbaren Notwendigkeit zur Stärkung der Resilienz und Integrität des Sektors die aggregierte regulatorische Komplexität, die erheblichen Implementierungskosten sowie potenzielle normative Inkonsistenzen, substantielle Herausforderungen für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Institute konstituieren.

Insbesondere Interaktionen im Kontext der digitalen Transformation, die Gewährleistung regulatorischer Proportionalität sowie eine datenschutzkonforme Handhabung umfangreicher Datenmengen erfordern eine präzise austarierte Kalibrierung im Sinne einer differenziert und kohärent ausgestalteten („smarteren“) Regulierung.

Die aufsichtlichen Prioritäten der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) reflektieren diese Herausforderungen und erfordern tiefgreifende strategische Reorientierungen innerhalb der Geschäftsmodelle und Risikomanagement-Frameworks der Institute.

Der Ausblick deutet auf eine anhaltend hohe Regulierungsdynamik hin, die zunehmend von der Notwendigkeit geprägt sein wird, die komplexen Wechselwirkungen zwischen finanzstabilitätsbezogenen Zielsetzungen, technologischer Innovationsfähigkeit und nachhaltigkeitsorientierten Anforderungen systematisch zu steuern.

II. Einleitung: Konvergenz der regulatorischen Anforderungen im Jahr 2025+

Der **europäische Bankensektor** operiert in einem zunehmend volatilen und unsicheren Umfeld. Geopolitische Spannungen, insbesondere in Europa und im Nahen Osten, sowie anhaltende Herausforderungen im Verhältnis zwischen China und den USA führen zu zunehmenden Risiken im Zusammenhang mit Wirtschaftssanktionen, Exportkontrollen und potenziellen Geschäftsunterbrechungen für global agierende Finanzinstitute (European Central Bank (ECB), 2024a; International Monetary Fund (IMF), 2024).

Diese Instabilität determiniert zugleich auch die **Resilienzanforderungen** gegenüber Cyberangriffen auf kritische Finanzmarktinfrastrukturen und erhöht Anforderungen an die Widerstandsfähigkeit der Institute gegenüber Marktvolatilitäten (European Central Bank (ECB), 2024a; Financial Stability Board (FSB), 2023). Die makroökonomische Lage bleibt fragil; obwohl Inflationsraten sinken, persistieren strukturelle finanzielle Belastungen für Konsumenten und Unternehmen (European Central Bank (ECB), 2024a; European Central Bank (ECB), 2024b; International Monetary Fund (IMF), 2023).

Gleichzeitig durchläuft der Sektor eine **tiefgreifende digitale Transformation**, angetrieben durch Technologien wie künstliche Intelligenz (KI), Cloud Computing, Distributed Ledger Technology (DLT) und mobile Anwendungen (Financial Stability Board (FSB), 2025; OECD, 2021; Carstens, A., 2021). Parallel dazu nimmt die Dringlichkeit **nachhaltigkeitsbezogener Transformationsprozesse** sowie die Intensität regulatorischer Vorgaben zur Bewältigung klimabezogener und ökologischer Risiken (ESG) signifikant zu (European Central Bank (ECB), (2020); European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023).

Vor diesem Hintergrund bleibt die **Sicherung der Finanzstabilität** - eine Lehre aus der globalen Finanzkrise von 2008 (Financial Stability Board (FSB), 2023; Bank for International Settlements (BIS), (2017)) und nachfolgenden Krisen wie der COVID-19-Pandemie und der Energiekrise (European Systemic Risk Board (ESRB), 2022; Laeven, L.; Valencia, F., 2020; Ari, A., Chen, S.; Ratnovski, L., 2021) - ein vorrangiges Anliegen regulatorischer Institutionen (Branch, S., 2023).

Die Jahre 2025+ könnten einen durchaus kritischen Wendepunkt markieren, an dem eine bislang beispiellose Konvergenz umfassender europäischer Regulierungs-initiativen wirksam wird oder ihre vollständige Anwendung entfaltet.

Im Zentrum steht die Finalisierung des internationalen **Basel III-Rahmenwerks**, umgesetzt durch die dritte Überarbeitung der Capital Requirements Regulation (CRR III) und die sechste Capital Requirements Directive (CRD VI) (European Banking Authority (EBA), 2024a; Bank for International Settlements (BIS), (2017); European Commission, 2021; European Union, 2024; Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), 2016). Parallel dazu tritt der **Digital Operational Resilience Act (DORA)** in Kraft, der die digitale Resilienz des Finanzsektors systematisch stärken soll (European Banking Authority (EBA), 2024a; European Union (EU), 2022a; European Banking

Authority (EBA), 2023a; European Banking Authority (EBA), 2024b; 22). Die **Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR)** etabliert einen harmonisierten Rechtsrahmen für Krypto-Assets und deren Dienstleister (European Union (EU), 2023; European Banking Authority (EBA), 2024a; ESMA, 2024; Auer, R., 2019).

Ferner beginnt die operative Phase des neuen Pakets zur **Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (AML/CFT)**, einschließlich der Etablierung der neuen zentralen Aufsichtsbehörde AMLA (Anti-Money Laundering Authority) (European Banking Authority (EBA), 2024a; Deloitte, 2025; European Commission, 2021; Council of the EU, 2023; Financial Action Task Force (FATF), 2024; Council of the EU, 2024). Schließlich schreitet die Implementierung umfassender **ESG-Regulierungen** voran, insbesondere durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (**CSRD**) mit den European Sustainability Reporting Standards (**ESRS**) und die fortschreitende Anwendung der **EU-Taxonomie-Verordnung** (European Central Bank (ECB), 2020; European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023; Bank for International Settlements (BIS), (2017); Deloitte, 2025; European Union (EU), 2022b; European Union (EU), 2020).

Diese regulatorische Agenda verfolgt das legitime und notwendige Ziel, die Resilienz des europäischen Finanzsystems gegenüber traditionellen wie emergenten Risiken (operationell, digital, Krypto, ESG) zu stärken, die Marktintegrität zu fördern und den Anleger- sowie Verbraucherschutz zu verbessern (ESRB, 2023).

Gleichwohl: Die vorliegende Arbeit argumentiert, dass die schiere Menge, die Detailtiefe und die teilweise Überlappung dieser gleichzeitig in Kraft tretenden Vorschriften eine kumulative regulatorische Komplexität erzeugen, die über die additive Wirkung der Einzelvorgaben hinausgeht. Die multiplikative Komplexität resultiert aus den Interdependenzen und potenziellen Zielkonflikten zwischen den Regelwerken.

Beispielsweise erfordern die erhöhten Kapitalanforderungen unter CRR III Ressourcen (Bank for International Settlements (BIS), (2017; European Banking Authority (EBA), 2023), die gleichzeitig für die Implementierung der anspruchsvollen IT-Resilienzstandards gemäß DORA (European Banking Authority (EBA), 2023a) oder zur Erfüllung der komplexen ESG-Datenanforderungen (European Central Bank (ECB), 2020; European Union (EU), 2022b) erforderlich sind.

MiCA-Dienstleister müssen neben den spezifischen MiCA-Regelungen auch AML- (Financial Action Task Force (FATF), 2024) und DORA-Anforderungen (European Banking Authority (EBA), 2024c) kohärent erfüllen.

Diese Verflechtungen stellen die Institute vor erhebliche Herausforderungen in Bezug auf Implementierungskosten, Ressourcenallokation und strategische Steuerungsfähigkeit (Deloitte, 2025; Institute of International Finance (IIF), 2023), was potenziell negative Auswirkungen auf ihre Rentabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft haben könnte.

Das Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit umfassender regulatorischer Eingriffe und der daraus resultierenden operativen sowie strategischen Komplexität für den europäischen Bankensektor wird hierbei deutlich sichtbar.

Nach einer Untersuchung zentraler regulatorischer Vorgaben und der mit ihnen verbundenen Herausforderungen (Abschnitt III) werden die querschnittlichen Implementierungsanforderungen sowie die damit einhergehenden finanziellen und organisatorischen Belastungen und Komplexitätsfaktoren diskutiert (Abschnitt IV). Anschließend wird das Zusammenspiel zwischen der regulatorischen Agenda und der digitalen Transformation, unter besonderer Berücksichtigung der Potenziale und Herausforderungen durch **Regulatory Technology (RegTech)** sowie **Supervisory Technology (SupTech)**, erläutert (Abschnitt V).

Der Artikel diskutiert das grundlegende Dilemma zwischen Finanzstabilität, Innovationsförderung und Wettbewerbsfähigkeit und erörtert Ansätze für eine "smartere", proportionale Regulierung (Abschnitt VI). Darauf aufbauend werden die aktuellen aufsichtlichen Prioritäten der EZB und EBA sowie die notwendigen strategischen Anpassungen der Banken dargestellt (Abschnitt VII).

Abschließend werden die zentralen Erkenntnisse zusammengefasst und ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Bankenregulierung in Europa über das Jahr 2025 hinausgegeben (Abschnitt VIII). Das Literaturverzeichnis (Abschnitt IX) weist die herangezogenen Quellen aus.

III. Analyse des Rechtsrahmens für 2025+: Ziele, Inhalte und kritische Würdigung

Die regulatorische Landschaft des Jahres 2025+ wird durch das Inkrafttreten oder die volle Anwendbarkeit mehrerer Schlüsselinitiativen geprägt. Eine systematische Analyse ihrer Ziele, Inhalte und potenziellen Auswirkungen ist entscheidend, um das Ausmaß der Herausforderungen und Chancen für den europäischen Bankensektor zu verstehen.

Tabelle 1 bietet einen strukturierten Überblick über die zentralen **EU-Regulierungsinitiativen 2025+**.

Initiative	Hauptziele	Schlüsselthemen
CRR III / CRD VI	Finalisierung von Basel III, Stärkung der Kapitalbasis, Erhöhung der Risikosensitivität, Reduzierung der Abhängigkeit von internen Modellen	Einführung des Output Floors für die RWA-Berechnung, Überarbeitung der Standardansätze für Kredit-, Markt- und operationelles Risiko, neue Regelungen für CVA-Risiko, zusätzliche Kapitalpuffer (z. B. für systemische Risiken), Governance-Anforderungen (CRD VI), Fit & Proper-Regelungen
DORA	Harmonisierung und Stärkung der digitalen operationellen Resilienz im Finanzsektor, Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegenüber IKT-Risiken	Aufbau von IKT-Risikomanagement-Frameworks, Management und Meldung IKT-bezogener Vorfälle (inklusive Klassifizierung), Durchführung von Resilienztests (Threat-Led Penetration Testing – TLPT), Management von IKT-Drittparteirisiken (einschließlich Überwachungsrahmen für kritische Drittanbieter), Informationsaustausch mit Behörden
MiCAR	Etablierung eines harmonisierten Rechtsrahmens für Krypto-Assets, Förderung des Anlegerschutzes, Wahrung der Marktintegrität, Sicherung der Finanzstabilität	Klassifizierung von Krypto-Assets (Asset-Referenced Token (ART), E-Money-Token (EMT), Sonstige), Zulassungs- und Aufsichtsanforderungen für Crypto-Asset Service Providers (CASPs), Verhaltensvorgaben und Kapitalanforderungen, Marktmissbrauchsregeln für Krypto-Assets, Anforderungen an Stablecoin-Emittenten
AML/CFT-Paket und AMLA	Stärkung der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Harmonisierung der EU-Vorgaben, Aufbau einer zentralen Aufsichtsbehörde	Einführung eines einheitlichen EU-Regelwerks (Single Rulebook) mit unmittelbar anwendbarer Verordnung, 6. AML-Richtlinie, Etablierung der Anti-Money Laundering Authority (AMLA) mit direkter Aufsicht über risikobehaftete Institute sowie koordinierender Aufsicht über andere,

		Erweiterung des Kreises der Verpflichteten, Einrichtung eines Registers für wirtschaftliche Eigentümer
ESG-Regulierung (CSRD/ESRS, Taxonomie)	Förderung nachhaltiger Investitionen, Steigerung der Transparenz über Nachhaltigkeitsrisiken und -auswirkungen, Integration von ESG-Faktoren in Finanzentscheidungen	CSRD: Erweiterung der Berichtspflichten, Einführung verbindlicher European Sustainability Reporting Standards (ESRS), Einführung einer Prüfungspflicht. Taxonomie: Schaffung eines Klassifikationssystems für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, Offenlegungspflichten für Finanzinstitute und Unternehmen (Taxonomie-Quote), Integration von ESG-Risiken in das Risikomanagement

Tabelle 1: Wesentliche EU-Regulierungsinitiativen 2025+

- **CRR III / CRD VI (Finalisierung Basel III)** (Gortsos, C. V., 2023, S. 317 ff.): Das Kernstück der Reform ist die Einführung des sogenannten „Output Floors“, welcher die auf internen Modellen basierenden risikogewichteten Aktiva (RWA) einer Bank auf 72,5 % nach den regulatorischen Standardansätzen berechneten RWA begrenzt (Bank for International Settlements (BIS), 2017; European Union, 2024). Ziel ist es, die übermäßige Variabilität der RWA zwischen Banken zu reduzieren sowie Transparenz, Vergleichbarkeit und Vertrauen in die ausgewiesenen Kapitalquoten zu stärken (European Commission, 2021; European Banking Authority (EBA), 2023).

Während damit ein Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems geleistet werden soll, befürchten Kritiker, dass es insbesondere für risikoärmere Portfolios zu unverhältnismäßigen Kapitalanforderungen führen könnte und die Kreditvergabe - insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) oder für bestimmte Hypotheken - verteuern und somit einschränken könnte.

Die Überarbeitungen der Standardansätze (z. B. für Kreditrisiko, operationelles Risiko) erhöhen darüber hinaus die technisch-operative Komplexität der Implementierung und erfordern signifikante Anpassungen im Datenmanagement und in den Reporting-Systemen (Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), 2016). Ergänzend hierzu sieht die CRD VI eine Verschärfung der Governance-Anforderungen, Fit & Proper-Regeln sowie eine Ausweitung der Aufsichtsregelungen auf Drittlandszweigstellen vor (European Union, 2024).

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese komplexen regulatorischen Vorgaben fristgerecht und in vollem Umfang konform umzusetzen, während zugleich eine Vielzahl weiterer regulatorischer Anforderungen bewältigt werden muss (Deloitte, 2025).

- **DORA (Digital Operational Resilience Act):** Angesichts der zunehmenden Abhängigkeit von Informationstechnologie und der wachsenden Bedrohung durch Cyberangriffe zielt DORA darauf ab, ein harmonisiertes und robustes Framework für das Management von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Risiken im gesamten EU-Finanzsektor zu schaffen (European Union (EU), 2022a; European Banking Authority (EBA), 2023a).

Dies umfasst Anforderungen an das IKT-Risikomanagement, die Klassifizierung und Meldung von IKT-Vorfällen, regelmäßige Tests der digitalen Resilienz (einschließlich fortgeschrittener Bedrohungstests – TLPT – für systemrelevante Institute) und ein detailliertes Regelwerk für das Management von Risiken aus der Auslagerung an IKT-Drittdienstleister (European Banking Authority (EBA), 2024b). Ein Novum ist der EU-weite Überwachungsrahmen für kritische IKT-Drittanbieter (z. B. Cloud-Provider), der den Aufsichtsbehörden direkte Eingriffs- und Überwachungsbefugnisse gibt (European Supervisory Authorities (ESAs), 2023).

Während DORA die Cyber-Widerstandsfähigkeit zweifellos stärkt, stellt die Implementierung eine erhebliche operative und finanzielle Belastung dar, insbesondere die Anforderungen an das Drittpartei-Risikomanagement und die Durchführung komplexer Tests (European Banking Authority (EBA), 2023a; European Banking Authority (EBA), 2024c).

Die Abgrenzung gegenüber bestehenden Aufsichtspraktiken (z. B. EBA-Guidelines on Outsourcing) sowie die Sicherstellung regulatorischer Proportionalität für kleinere Institute sind dabei zentrale Herausforderungen (European Union (EU), 2022a).

- **MiCAR (Markets in Crypto-Assets Regulation):** MiCAR schafft erstmals einen umfassenden, harmonisierten EU-Rahmen für Krypto-Assets, die nicht unter bestehende Finanzmarktregulierungen fallen (z. B. Utility Token, E-Money-Token (EMT), Asset-Referenced Token (ART)) und für deren Dienstleister (CASPs) (European Union (EU), 2023; ESMA, 2024; Annunziata, F., 2023). Ziel ist es, Rechtssicherheit herzustellen, den Anlegerschutz zu stärken, Marktintegrität zu gewährleisten und Innovationen innerhalb eines regulierten Rahmens zu ermöglichen (Auer, R., 2019).

MiCAR legt Zulassungs-, Organisations-, Kapital- und Verhaltensanforderungen für Crypto Asset Service Providers (CASPs) fest und beinhaltet spezifische regulatorische Vorgaben für Emittenten von Asset-Referenced Tokens (ART) sowie E-Money Tokens (EMT), um deren finanzielle Stabilität und Integrität sicherzustellen (European Union (EU), 2023).

Zudem adressiert die Verordnung explizit den Schutz vor Marktmissbrauch im Krypto-Umfeld. Obwohl MiCAR als bedeutender Fortschritt in der Regulierung des bislang oftmals als „Wilder Westen“ bezeichneten Krypto-Marktes gilt (ESMA, 2024), bestehen weiterhin Herausforderungen hinsichtlich einer klaren regulatorischen Abgrenzung zu bestehenden Finanzmarktregimen (insbesondere MiFID II), der Notwendigkeit einer global abgestimmten Koordination zur

Vermeidung regulatorischer Arbitrage sowie der dynamischen Struktur des Krypto-Ökosystems, welche potenziell eine kontinuierliche Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens erforderlich macht (Auer, R., 2019; European Banking Authority (EBA), 2024c).

Die erforderliche Integration von MiCAR mit den Vorgaben des Anti-Money-Laundering (AML)-Regelwerks sowie der Digital Operational Resilience Act (DORA) erhöht die regulatorische Komplexität für die betroffenen Institute zudem erheblich (Financial Action Task Force (FATF), 2024).

- **AML/CFT-Paket und AMLA:** Das neue AML/CFT-Paket zielt darauf ab, die bisherigen Schwachstellen der Regulierung im Bereich Geldwäschebekämpfung und Terrorismusfinanzierung zu beheben, die primär auf die fragmentierte nationale Umsetzung der bisherigen AML-Richtlinien zurückzuführen sind (European Commission, 2021; Financial Action Task Force (FATF), 2024).

Kernstück ist ein einheitliches Regelwerk ("Single Rulebook"), das weitgehend unmittelbar anwendbar sein wird und eine stärkere Harmonisierung innerhalb der EU gewährleisten soll (Council of the EU, 2023). Ein entscheidender Schritt ist die Einrichtung der zentralen Europäischen Anti-Geldwäsche-Behörde (AMLA) mit Sitz in Frankfurt (Council of the EU, 2024). AMLA wird bestimmte, risikoreiche grenzüberschreitend tätige Finanzinstitute direkt beaufsichtigen und die nationalen Aufseher koordinieren (European Commission, 2021; Council of the EU, 2023). Das Paket erweitert zudem den Kreis der Verpflichteten (z. B. auf Krypto-Dienstleister im Einklang mit MiCAR) und verschärft die Regelungen zur Identifikation des wirtschaftlich Berechtigten (Financial Action Task Force (FATF), 2024).

Die Herausforderung liegt in der effizienten operativen Etablierung der AMLA, der wirkungsvollen Koordination mit den nationalen Behörden und der Bewältigung der signifikant gestiegenen Compliance-Anforderungen durch die Institute, insbesondere hinsichtlich Datenerhebung, -verarbeitung und -analyse (Deloitte, 2025; European Commission, 2021; Gortsos, C. V., 2023, S. 144 ff., 420 ff., 465 ff.).

- **ESG-Regulierung (CSRD/ESRS, Taxonomie):** Die EU treibt die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Finanzsektor maßgeblich voran (European Central Bank (ECB), 2020; Bank for International Settlements (BIS), 2017). Die CSRD weitet den Kreis der berichtspflichtigen Unternehmen erheblich aus und führt verbindliche Europäische Nachhaltigkeitsberichtsstandards (ESRS) ein, die eine strukturierte Berichterstattung zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten (ESG) vorsehen (European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023; European Union (EU), 2022b).

Diese Berichte unterliegen einer externen Prüfungspflicht (ESRB, 2024a). Parallel dazu definiert die EU-Taxonomie-Verordnung Kriterien, wann eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig gilt, und verpflichtet Finanzmarktteilnehmer und große Unternehmen zur Offenlegung, inwieweit ihre Aktivitäten oder Investments Taxonomiekonform sind (European Union (EU),

2020). Banken müssen ESG-Risiken zunehmend in ihr Risikomanagement und ihre Kreditvergabeprozesse integrieren (European Central Bank (ECB), 2020; Bank for International Settlements (BIS), 2017).

Die Hauptkritikpunkte betreffen die signifikante regulatorische Komplexität und den hohen Detaillierungsgrad der ESRS, die unzureichende Verfügbarkeit sowie die inkonsistente Qualität relevanter Daten (insbesondere von KMU und Nicht-EU-Unternehmen), die methodischen Herausforderungen bei der Quantifizierung von ESG-Risiken sowie das fortbestehende Risiko des „Greenwashings“, trotz umfangreicher Offenlegungsanforderungen (European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023; European Union (EU), 2022b; European Union (EU), 2020).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass jede dieser Regulierungsinitiativen für sich genommen fundamentale und berechtigte regulatorische Ziele verfolgt. Ihre gleichzeitige Ein- und Fortführung generiert jedoch eine kumulative regulatorische Komplexität, die die Reaktions- und Anpassungsfähigkeit des europäischen Bankensektors erheblich herausfordert und mitunter überfordert (Deloitte, 2025).

Die zahlreichen Interdependenzen zwischen den einzelnen Regelwerken (z. B. zwischen DORA und Outsourcing-Vorgaben, MiCAR und AML, CRR III und ESG-Risikomanagement) machen insofern eine integrierte Umsetzungsstrategie unbedingt erforderlich (European Banking Authority (EBA), 2024a).

Tabelle 2 weist mittels eines „Perspektivwechsels“ einen Überblick darüber aus, welche Hauptrisiken im Finanzsystem durch die zentralen EU-Regulierungsinitiativen der Agenda 2025+ adressiert werden, um das "Warum" hinter den Regulierungen besser zu verstehen:

Risikobereich	Zentrale EU-Regulierungsinitiativen (Agenda 2025+)	Wesentlicher Bezug / Ziel der Regulierung in Bezug auf das Risiko
Kreditrisiko	Finale Basel III Umsetzung (CRR3/CRD6) Stresstests (EBA, EZB)	Stärkung der Kapitalanforderungen zur Abdeckung von Kreditrisiken, verbesserte Risikomessung (z.B. durch Output Floor, Anpassungen SA & IRB). Bewertung der Widerstandsfähigkeit von Banken gegenüber adversen makroökonomischen Szenarien, die zu Kreditausfällen führen können.
Operationelles Risiko	Finale Basel III Umsetzung (CRR3/CRD6) DORA (Digital Operational Resilience Act)	Überarbeitung und Kalibrierung der Kapitalanforderungen für operationelle Risiken. Umfassende Anforderungen an das Management von IKT-Risiken (inkl. Cyber-Risiken), Meldepflichten bei Vorfällen, Resilienztests.
Marktrisiko	Finale Basel III Umsetzung (CRR3/CRD6) Stresstests (EBA, EZB)	Überarbeitung des Marktrisiko Rahmens (Fundamental Review of the Trading Book - FRTB) zur besseren Abdeckung von Marktrisiken im Handelsbuch. Bewertung der Auswirkungen von Marktschocks auf die Kapitalausstattung von Finanzinstituten.
Liquiditätsrisiko	Finale Basel III Umsetzung Stresstests (EBA, EZB)	Überwachung und Anforderungen an die Liquidität (LCR, NSFR), auch wenn die Finalisierung hier weniger Änderungen brachte als bei Kapital. Bewertung der Liquiditätspositionen von Banken unter Stressbedingungen.
Systemisches Risiko	Finale Basel III Umsetzung ESRB (European Systemic Risk Board) Warnungen und Empfehlungen NBFI Monitoring (FSB, ESRB)	Beitrag zur globalen Finanzstabilität durch höhere Widerstandsfähigkeit der Banken, Reduzierung von Ansteckungsrisiken. Identifizierung und Adressierung von Risiken für die Stabilität des gesamten EU-Finanzsystems, einschliesslich Nicht-Banken-Finanzintermediation (NBFIs). Verbesserte Datenerhebung und Analyse von Schwachstellen im Nicht-Banken-Sektor, der systemische Risiken bergen kann.
Cyber-Risiko & IKT-Risiko	DORA (Digital Operational Resilience Act) Initiativen zu SupTech/RegTech (EZB, EBA, ESMA, BIS)	Spezifische und harmonisierte Regeln für die digitale operationelle Resilienz im gesamten Finanzsektor. Nutzung von Technologie zur Verbesserung der Aufsicht und zur besseren Identifizierung und Überwachung von Risiken, einschliesslich IKT-Risiken.
Geldwäsche- & Terrorismusfinanzierung (AML/CFT)	Neues EU AML-Paket (Verordnung zur AMLA, neue AML-Verordnung, neue AML-Richtlinie) FATF-Standards und deren Umsetzung (z.B. für Virtuelle Assets)	Stärkung des Rahmens zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Schaffung einer neuen EU-Behörde (AMLA), Harmonisierung der Regeln. Internationale Standards und Überwachung der nationalen Umsetzung zur Verhinderung des Missbrauchs des Finanzsystems.
ESG-Risiken (Umwelt, Soziales, Governance)	CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) & ESRS (European Sustainability Reporting Standards) EU-Taxonomie-Verordnung EZB/EBA/EIOPA Leitfäden und Stresstests zu Klimarisiken	Vorgaben für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen, um Transparenz über ESG-Risiken und deren Auswirkungen zu schaffen. Schaffung eines Klassifizierungssystems für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, relevant für Berichterstattung und Offenlegung von Finanzinstituten. Aufsicht und das Risikomanagement von Finanzinstituten, Durchführung spezifischer Klimastresstests.
Risiken im Zusammenhang mit Krypto-Assets	MICA (Markets in Crypto-Assets Regulation)	Schaffung eines Rechtsrahmens für Krypto-Assets und Krypto-Dienstleister in der EU zur Gewährleistung von Anlegerschutz, Marktintegrität und Finanzstabilität.

Tabelle 2: Hauptrisiken im Finanzsystem versus EU-Regulierungsinitiativen 2025+

IV. Implementierungshürden für Banken: Herausforderungen, Kosten und Komplexität

Die simultane Implementierung der regulatorischen Agenda 2025+ stellt für europäische Banken eine beispiellose regulatorische Belastung dar, die weit über alleinige Compliance-Pflichten hinausgeht und tiefgreifende Transformationen operativer Abläufe, IT-Systeme, strategischer Planungsprozesse sowie eine gezielte Allokation knapper Ressourcen erforderlich macht (Deloitte, 2025; Institute of International Finance (IIF), 2023). Die kumulative Wirkung dieser Initiativen manifestiert sich in mehreren Dimensionen:

- **Operative Komplexität und Implementierungsaufwand:** Jede der neuen Regulierungen erfordert umfangreiche Anpassungen in internen Prozessen, Richtlinien und Kontrollsystemen. Die Finalisierung von Basel III (CRR III) erfordert signifikante Änderungen in den Methoden der Risikomessung, der Datenaggregation und den Berichtsprozessen (Bank for International Settlements (BIS), 2017; Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), 2016; European Banking Authority (EBA), 2023).

DORA verlangt die Einführung oder grundlegende Überarbeitung umfassender IKT-Risikomanagement-Frameworks, Incident-Response-Pläne, Testverfahren sowie ein aufwendiges Management von Drittparteirisiken (European Banking Authority (EBA), 2023a; European Banking Authority (EBA), 2024b; European Supervisory Authorities (ESAs), 2023). MiCAR erfordert umfangreiche Anpassungen interner Prozesse, insbesondere im Hinblick auf Zulassungsverfahren, das Onboarding und Risikomanagement von Kunden mit Bezug zu Krypto-Assets, die Verwahrung digitaler Vermögenswerte sowie die systematische Transaktionsüberwachung (European Union (EU), 2023; Auer, R., 2019).

Das AML/CFT-Paket bedingt eine grundlegende Überarbeitung bestehender Know-Your-Customer (KYC)-Prozesse, eine Anpassung der Systeme für das Transaktionsmonitoring sowie die Neugestaltung der Meldepflichten, wobei zusätzlich eine direkte Aufsicht durch die neue Anti-Money Laundering Authority (AMLA) möglich ist (European Commission, 2021; Financial Action Task Force (FATF), 2024).

Die ESG-Regulierung (CSRD/ESRS, Taxonomie) erfordert den Aufbau umfassender Datenarchitekturen und Prozesse zur Erfassung, Validierung und Berichterstattung nachhaltigkeitsrelevanter Informationen, die zudem in bestehende Risikomanagementsysteme zu integrieren sind (European Central Bank (ECB), 2020; European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023; European Union (EU), 2022b).

Die Parallelität der zahlreichen Implementierungsvorhaben beansprucht erhebliche personelle und technologische Ressourcen (Deloitte, 2025).

- **Datenmanagement als Kernherausforderung:** Nahezu alle regulatorischen Neuerungen stellen äußerst anspruchsvolle Anforderungen an Verfügbarkeit, Qualität, Granularität und Konsistenz relevanter Daten.

CRR III erfordert detaillierte und präzise Datenbestände zur Anwendung der überarbeiteten Standardansätze sowie des Output Floors (Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), 2016).

DORA bedingt eine umfassende Datenbasis zur Beschreibung der IKT-Landschaft, Erfassung von Abhängigkeiten gegenüber Drittanbietern sowie zur Meldung und Analyse von IKT-Vorfällen (European Banking Authority (EBA), 2024b).

MiCAR verlangt spezifische Transaktionsdaten und detaillierte Informationen zu den Inhabern von Krypto-Assets (European Union (EU), 2023).

AML/CFT basiert auf granularen Kunden- und Transaktionsdaten zur Risikoidentifikation und -prävention von Geldwäsche (Financial Action Task Force (FATF), 2024).

Besonders drastische Anforderungen im Bereich der Datenbereitstellung ergeben sich aus der ESG-Regulierung, da viele der geforderten Nachhaltigkeitsindikatoren – etwa Scope-3-Emissionen, Biodiversitätsauswirkungen oder soziale Kennzahlen entlang der Lieferketten – bislang nicht systematisch erfasst und nur schwer validierbar sind (European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023; European Union (EU), 2022b; European Union (EU), 2020).

Um diesen komplexen Anforderungen gerecht zu werden, sind Banken gezwungen, substanzielle Investitionen in Dateninfrastruktur, Governance-Strukturen und analytische Kompetenzen zu tätigen (European Banking Authority (EBA), 2024a).

- **Signifikante Kosten:** Die Umsetzung der regulatorischen Agenda geht mit erheblichen finanziellen Belastungen einher. Diese umfassen direkte Implementierungskosten (z. B. IT-Anpassungen, externe Beratung, Schulungen), steigende laufende Compliance-Kosten (z. B. Personal, Softwarelizenzen, ESG-Prüfungen) sowie potenzielle Kapitalkosten infolge erhöhter risikogewichteter Aktiva (RWA) unter CRR III oder regulatorischer Kapitalanforderungen für Krypto-Aktivitäten gemäß MiCAR (Bank for International Settlements (BIS), 2017; Deloitte, 2025; Institute of International Finance (IIF), 2023).

Ogleich konkrete Zahlen je nach Größe und Geschäftsmodell variieren, deuten Studien auf eine signifikante finanzielle Mehrbelastung hin (European Banking Authority (EBA), 2023; Copenhagen Economics, 2021). Diese Kosten wirken sich in einem durch anhaltend niedrige Margen und zunehmenden Wettbewerbsdruck (insbesondere durch FinTechs und BigTechs) geprägten Umfeld negativ auf die Profitabilität aus (European Banking Federation (EBF), 2024).

Besonders kleinere und mittlere Institute könnten dabei überproportional betroffen sein (Deloitte, 2025).

- **Interdependenzen und potenzielle Inkonsistenzen:** Die regulatorischen Anforderungen sind nicht isoliert zu betrachten, sondern zeichnen sich durch komplexe Wechselwirkungen und Abhängigkeiten aus. Beispielsweise sind die Anforderungen an das Management von IKT-Risiken gemäß DORA (European Banking Authority (EBA), 2024b) mit dem operationellen Risikomanagement unter CRR III sowie mit MiCAR-spezifischen Vorgaben für Krypto-Dienstleister in Einklang zu bringen (Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), 2016; European Banking Authority (EBA), 2024c). AML-Anforderungen gelten im Rahmen von MiCAR explizit auch für Krypto-Transaktionen, was zusätzliche regulatorische Schnittstellen schafft (Financial Action Task Force (FATF), 2024).

Die ESG-Risiken müssen gemäß den Erwartungen der EZB (z. B. EZB-Leitfaden zu klima- und umweltbezogenen Risiken) in die Risikomanagement- und Kapitalplanungsprozesse (ICAAP/ILAAP) eingebettet werden, was wiederum Interaktionen mit den Anforderungen aus CRR III erzeugt (European Central Bank (ECB), 2020; Bank for International Settlements (BIS), 2017).

Diese Interdependenzen verstärken die regulatorische Komplexität erheblich und bergen das Risiko widersprüchlicher Vorgaben. Eine kohärente, integrierte Umsetzungsstrategie wird somit zur Notwendigkeit – ihre praktische Umsetzung jedoch bleibt hochkomplex (European Banking Authority (EBA), 2024a).

Ressourcenkonflikte und strategische Implikationen: Die Notwendigkeit, erhebliche Ressourcen für regulatorische Umsetzungsprojekte zu mobilisieren – seien es finanzielle Mittel, qualifiziertes Personal oder Management-Kapazitäten – führt potenziell zu einer Verdrängung strategischer Investitionen in Innovation, Digitalisierung oder Marktexpansion (Institute of International Finance (IIF), 2023; European Banking Federation (EBF), 2024).

Dadurch droht eine Schwächung der globalen Wettbewerbsfähigkeit europäischer Banken, insbesondere gegenüber Akteuren aus weniger regulierten Jurisdiktionen (McKinsey & Company, 2023). Zudem erfordern die umfassenden regulatorischen Anforderungen – insbesondere im ESG- und Digitalisierungsbereich – tiefgreifende Geschäftsmodellanpassungen und strategische Neuausrichtungen (European Central Bank (ECB), 2020; Bank for International Settlements (BIS), 2017).

Zur erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderungen bedarf es nicht nur effizienter Projektsteuerung, sondern auch klarer Priorisierung innerhalb der regulatorischen Agenda sowie einer ganzheitlichen strategischen Perspektive auf die regulatorische Landschaft. Die Fähigkeit, Synergien zwischen verschiedenen Projekten gezielt zu nutzen (z. B. durch Aufbau integrierter Datenplattformen) und regulatorische Anforderungen als Katalysator für strukturelle Modernisierung (etwa der IT im Kontext von DORA) zu begreifen, wird zunehmend zum strategischen Differenzierungsmerkmal (European Banking Authority (EBA), 2024a).

V. Digitale Transformation: Katalysator, Themen und Hürden

Die digitale Transformation ist keine isolierte Entwicklung, sondern interagiert auf vielfältige Weise mit der regulatorischen Agenda 2025+. Sie fungiert gleichzeitig als Katalysator für neue regulatorische Bedarfe, ist selbst Gegenstand regulatorischer Maßnahmen und stellt eine zentrale Herausforderung – zugleich jedoch auch eine strategische Chance – bei der Bewältigung regulatorischer Komplexität dar.

- **Digitalisierung als Treiber neuer Regulierungen:** Die fortschreitende Digitalisierung im Finanzdienstleistungssektor, die zunehmende Präsenz von FinTech- und BigTech-Unternehmen, die breite Nutzung von Cloud-Computing sowie Künstlicher Intelligenz (KI) und das Aufkommen von Krypto-Assets haben neue Risikoprofile hervorgebracht, die etablierte regulatorische Paradigmen grundlegend in Frage stellen (Financial Stability Board (FSB), 2025; Carstens, A., 2021; European Banking Federation (EBF), 2024).

Die Notwendigkeit, die operationelle Resilienz insbesondere gegenüber Cyberrisiken signifikant zu stärken, war ein zentraler Treiber für die Entwicklung von DORA (European Union (EU), 2022a; European Banking Authority (EBA), 2023a). Parallel dazu führte die wachsende Verbreitung von Krypto-Assets sowie die damit verbundenen systemischen und anlegerbezogenen Risiken zur Einführung von MiCAR (European Union (EU), 2023; ESMA, 2024).

Auch die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung – insbesondere über digitale Kanäle und Krypto-Transaktionen – bildet ein zentrales Anliegen des neuen AML/CFT-Pakets (Financial Action Task Force (FATF), 2024).

Darüber hinaus wirft der zunehmende Einsatz von Big Data und KI im Finanzwesen komplexe ethische Fragestellungen und neue regulatorische Herausforderungen auf, insbesondere im Bereich Datenschutz und algorithmischer Aufsicht, was potenziell zusätzliche regulatorische Maßnahmen erforderlich macht (z. B. AI-Act; European Parliament, 2024).

- **Digitalisierung als Gegenstand der Regulierung:** Regulierungen wie DORA und MiCAR veranschaulichen exemplarisch, wie digitale Technologien selbst zunehmend in den Fokus regulatorischer Intervention rücken (European Union (EU), 2022a; European Union (EU), 2023). DORA etabliert detaillierte Vorgaben für das Management von IKT-Risiken, insbesondere im Hinblick auf den Einsatz von Drittanbietern (z. B. Cloud-Dienstleistungen) sowie die Sicherstellung der Cyber-Resilienz (European Banking Authority (EBA), 2024b; European Supervisory Authorities (ESAs), 2023). MiCAR reguliert spezifische digitale Vermögenswerte sowie die zugehörigen Dienstleistungsanbieter im Krypto-Ökosystem (ESMA, 2024).

Darüber hinaus müssen bestehende regulatorische Rahmenwerke – wie die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO; European Union (EU), 2016) oder die Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 (European Union (EU), 2015) – fortlaufend an neue digitale Anwendungsfälle angepasst und dynamisch ausgelegt werden. Die

Regulierung von Datenflüssen, algorithmischen Entscheidungsprozessen (insbesondere KI-basierter Systeme) sowie digitaler Identitäten wird insofern perspektivisch weiter an Bedeutung gewinnen (European Parliament, 2024).

- **Technologie als Werkzeug zur Bewältigung regulatorischer Komplexität (RegTech und SupTech):** Die steigende regulatorische Komplexität führt zu einer signifikanten Zunahme der Nachfrage nach technologischen Lösungen zur Unterstützung von Compliance-Prozessen (Regulatory Technology – RegTech) (Financial Stability Board (FSB), 2020; Arner, D. W. et al., 2016).

Banken implementieren zunehmend RegTech-Lösungen zur Erfüllung unterschiedlichster regulatorischer Anforderungen – darunter regulatorisches Reporting (z. B. CRR III), KYC- und AML-Screening, Transaktionsüberwachung, Betrugsprävention, IKT-Risikomanagement (gemäß DORA) sowie ESG-Datenmanagement und Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Banking Authority (EBA), 2024a; Financial Stability Board (FSB), 2020). Automatisierung, KI und fortgeschrittene Datenanalysen ermöglichen dabei eine effizientere, kostengünstigere und qualitativ verbesserte Umsetzung regulatorischer Anforderungen (Arner, D. W. et al., 2016).

Parallel hierzu setzen auch Aufsichtsbehörden zunehmend auf technologische Lösungen (Supervisory Technology – SupTech), etwa zur automatisierten Datenauswertung, Entwicklung von Frühwarnsystemen oder Anwendung netzwerkbasierter Risikoanalysen zur besseren Identifikation systemischer Risiken (Broeders, D.; Prenio, J., 2018; Prenio, J., 2024). EZB und EBA investieren derzeit gezielt in SupTech-Kapazitäten, um die aus der regulatorischen Agenda resultierenden Datenmengen – etwa aus DORA-Berichten oder granularen Kreditdaten – effizient zu verarbeiten (Broeders, D.; Prenio, J., 2018).

- **Herausforderungen an der Schnittstelle:** Die Nutzung technologischer Lösungen zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen bringt ihrerseits spezifische Herausforderungen mit sich. Die Implementierung von RegTech-Anwendungen erfordert beträchtliche Investitionen und ist mit eigenen Risikoprofilen verbunden – etwa Abhängigkeiten von Drittanbietern oder Modellrisiken bei KI-basierten Systemen (Financial Stability Board (FSB), 2020).

Die Integration heterogener RegTech-Lösungen in bestehende IT-Landschaften gestaltet sich häufig technisch komplex und organisatorisch aufwendig. Zudem müssen Banken sicherstellen, dass ihre eingesetzten digitalen Prozesse und Technologien selbst sämtlichen einschlägigen regulatorischen Anforderungen entsprechen (z. B. DORA, DSGVO, AI-Act) (European Union (EU), 2022a; European Parliament, 2024; European Union (EU), 2016).

Die rasante technologische Entwicklung erfordert zugleich eine kontinuierliche Weiterentwicklung der regulatorischen Rahmenwerke sowie eine dynamische Anpassung interner Compliance-Strategien (Financial Stability Board (FSB), 2025). Hinzu tritt der zunehmende Mangel an qualifizierten Fachkräften an der

Schnittstelle zwischen IT, Compliance und Risikomanagement als zentrale Herausforderung (Deloitte, 2025).

Die digitale Transformation und die regulatorische Agenda 2025+ sind somit untrennbar miteinander verwoben. Die Fähigkeit von Banken, technologische Innovationen strategisch zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen zu nutzen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken proaktiv zu steuern, entwickelt sich zunehmend zu einem entscheidenden Faktor für ihre zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz (European Banking Authority (EBA), 2024a; European Banking Federation (EBF), 2024).

VI. Smarte Regulierung für Stabilität und Fortschritt

Die umfassende regulatorische Agenda 2025+ verfolgt primär das Ziel, die Stabilität und Widerstandsfähigkeit des europäischen Finanzsystems nachhaltig zu stärken – eine zentrale Lehre aus vergangenen Finanzkrisen (Bank for International Settlements (BIS), 2017; European Systemic Risk Board (ESRB), 2022; Gortsos, C. V., 2023, S. 230 ff.).

Die Finalisierung von Basel III (CRR III) zielt darauf ab, die Kapitalausstattung von Banken zu stärken (European Commission, 2021; European Banking Authority (EBA), 2023), DORA erhöht die Resilienz gegenüber digitalen Bedrohungen (European Union (EU), 2022a), MiCAR reduziert Risiken im bislang wenig regulierten Krypto-Umfeld (ESMA, 2024), das AML/CFT-Paket stärkt die Integrität des Finanzsystems, während die ESG-Regulierung langfristige Nachhaltigkeitsrisiken adressiert (European Central Bank (ECB), 2020). Diese Zielsetzungen sind unbestritten essenziell, um Vertrauen in den Bankensektor zu gewährleisten und systemische Risiken wirksam zu begrenzen. Allerdings birgt die hohe Kumulation und Komplexität der regulatorischen Maßnahmen potenziell unbeabsichtigte negative Effekte (Deloitte, 2025; Institute of International Finance (IIF), 2023).

Besonders kritisch erscheinen mögliche Auswirkungen auf die Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsposition europäischer Banken (European Banking Federation (EBF), 2024; McKinsey & Company, 2023). Hohe Implementierungs- und Compliance-Kosten binden Ressourcen, die alternativ in technologische Innovation, Produktentwicklung oder kundenzentrierte digitale Lösungen investiert werden könnten.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass rigide und stark detaillierte Vorschriften die Experimentierfreude hemmen und die Entwicklung disruptiver Geschäftsmodelle einschränken (Zetzsche, D. A. et al., 2017). Dies ist besonders relevant angesichts eines globalen Wettbewerbsumfelds, in dem europäischen Banken mit agilen FinTechs, marktbeherrschenden BigTechs und Banken aus weniger stark regulierten Regionen konkurrieren müssen (European Banking Federation (EBF), 2024; McKinsey & Company, 2023).

Diese Spannung zwischen Stabilität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit wirft zentral die Frage nach einer intelligenten gestalteten Regulierung („Smarter Regulation“) auf (Black, J., 2008; Baldwin, R. et al., 2012). Zentrale Prinzipien einer solchen smarten Regulierung (sollten) umfassen:

- **Proportionalität:** Regulatorische Anforderungen müssen in angemessenem Verhältnis zum Risikoprofil, zur Größe und zur Komplexität eines Instituts stehen (Black, J., 2008). Trotz vorhandener proportionaler Ansätze (z. B. unter Basel III oder DORA) bleibt die Umsetzung in der Praxis herausfordernd, insbesondere angesichts der hohen Detaillierungsgrade – etwa bei den ESRS im Rahmen der CSRD (European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), 2023).

Eine übermäßige Belastung kleiner und mittlerer Institute könnte die Diversität im Bankensektor verringern und Konsolidierungstendenzen verstärken (Deloitte, 2025).

- **Kohärenz und Konsistenz:** Die verschiedenen Regelwerke sollten inhaltlich aufeinander abgestimmt, widerspruchsfrei und strukturell kohärent ausgestaltet sein, um unnötige Komplexität, Überschneidungen und Doppelbelastungen zu vermeiden (European Banking Authority (EBA), 2024a). Die Interdependenzen zwischen CRR III, DORA, MiCAR, AML und ESG erfordern eine sorgfältige regulatorische Abstimmung, sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene (Baldwin, R. et al., 2012).

Eine enge und kontinuierliche Koordination der relevanten Regulierungs- und Aufsichtsbehörden ist hierfür unabdingbar.

- **Technologieoffenheit und Zukunftssicherheit:** Eine smarte Regulierung sollte technologieoffen und innovationsfördernd formuliert sein, um sich nicht durch technologische Entwicklungen rasch zu überholen (Financial Stability Board (FSB), 2025; Zetzsche, D. A. et al., 2017). Prinzipienbasierte Ansätze bieten hier größere Flexibilität als stark deterministische Vorschriften, bergen jedoch auch das Risiko von Rechtsunsicherheit (Black, J., 2008).

Regulatorische Sandboxes und Experimentierklauseln bieten geeignete Räume zur kontrollierten Erprobung innovativer Technologien (Zetzsche, D. A. et al., 2017).

- **Evidenzbasierung und Folgenabschätzung:** Regulatorisches Handeln sollte auf fundierter Problemanalyse und differenzierter Folgenabschätzung beruhen, einschließlich systematischer Kosten-Nutzen-Analysen (Baldwin, R. et al., 2012).

Ex-post-Evaluationen bestehender Regelwerke sind hierbei essenziell, um deren Effektivität zu überprüfen und ggf. anzupassen. Gerade die kumulativen Effekte der aktuellen regulatorischen Agenda bedürfen einer besonders kritischen Bewertung (Deloitte, 2025).

- **Effizienz der Aufsicht:** Smarte Regulierung setzt auch eine effiziente, risikobasierte Aufsichtspraxis voraus. Der gezielte Einsatz von SupTech kann Aufwände für Institute reduzieren und gleichzeitig die Effektivität der Aufsicht steigern, etwa durch integriertes Reporting oder automatisierte Datenanalysen (Broeders, D.; Prenio, J., 2018; Prenio, J., 2024). Die Etablierung der AMLA als zentrale Aufsichtsinstanz bietet in diesem Kontext erhebliche Potenziale zur Effizienz- und Konsistenzsteigerung (European Commission, 2021; Council of the EU, 2023).

Die Suche nach einem balancierten regulatorischen Gleichgewicht ist ein dynamischer, iterativer Prozess, der einen intensiven Dialog zwischen Regulierungsinstanzen, politischer Entscheidungsfindung, Finanzindustrie und Wissenschaft voraussetzt (Baldwin, R. et al., 2012).

Die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre wird darin bestehen, regulatorische Anforderungen so auszutarieren, dass einerseits Stabilität gesichert ist, andererseits jedoch auch Innovationsdynamik und Wettbewerbsfähigkeit ausreichend Raum erhalten. Eine „smartere“ Regulierung ist hierfür nicht nur wünschenswert, sondern unabdingbar, um die langfristige Zukunftsfähigkeit des europäischen Bankensektors zu sichern.

VII. Aufsichtsrechtliche Prioritäten und strategische Imperative für europäische Banken

Angesichts einer vielschichtigen regulatorischen Agenda 2025+ sowie des herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Umfelds haben die europäischen Aufsichtsbehörden – insbesondere die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) und die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) – klar priorisierte Schwerpunkte für ihre aufsichtsrechtliche Tätigkeit definiert.

Diese aufsichtsrechtlichen Prioritäten spiegeln die gegenwärtig bedeutendsten Risiken für das europäische Bankensystem wider und bieten den Instituten zugleich einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung ihrer Risikomanagementpraktiken.

Aufsichtliche Prioritäten (insb. EZB/SSM für 2025–2027 (European Central Bank (ECB), 2024a), EBA Work Programme 2025 (European Banking Authority (EBA), 2024a):

▪ Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber kurzfristigen Schocks:

Dies bleibt eine Kernpriorität angesichts geopolitischer Unsicherheiten und der anhaltenden Effekte von Inflation und Zinserhöhungen (European Central Bank (ECB), 2024a; European Central Bank (ECB), 2024b). Im Fokus stehen:

- **Kreditrisikomanagement:** Überwachung der Asset-Qualität, insbesondere in Bezug auf anfällige Portfolios (z. B. Gewerbeimmobilien, Konsumkredite), Angemessenheit der Risikovorsorge, Management notleidender Kredite (NPLs) (European Central Bank (ECB), 2024a).
- **Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement:** Sicherstellung robuster Liquiditätspuffer und einer diversifizierten Finanzierungsstruktur; Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch (IRRBB) (European Central Bank (ECB), 2024a; European Systemic Risk Board (ESRB), 2022).
- **Kapitaladäquanz:** Überprüfung der Kapitalplanung (ICAAP/ILAAP) unter Berücksichtigung der Anforderungen aus CRR III sowie potenzieller Stressszenarien (European Central Bank (ECB), 2024a; Bank for International Settlements (BIS), 2017).

▪ Beschleunigte Behebung von Defiziten im ESG-Governance- und Risikomanagement (EBA, 2022):

Die Aufsicht intensiviert den Druck auf Institute, ESG-Risiken – insbesondere Klima- und Umweltrisiken – adäquat zu steuern und regulatorische Anforderungen (CSRD/ESRS, Taxonomie) umzusetzen (ECB, 2024a; ECB, 2020; BIS, 2017; EBA, 2024a). Schwerpunkte sind:

- **ESG-Governance und Risikomanagement:** Integration in Geschäftsstrategie, Steuerungsrahmen und Kontrollsysteme gemäß den Erwartungen der EZB (ECB, 2020).
- **ESG-Daten und Offenlegung:** Verbesserung der Datenerhebung, -analyse und Offenlegung gemäß CSRD/ESRS und EU-Taxonomie. Die EBA arbeitet an technischen Standards (ITS/RTS) zur Umsetzung (EFRAG, 2023; EU, 2022b; EU, 2020).
- **Klimastresstests:** Durchführung und Weiterentwicklung von Klimastresstests zur Bewertung der Widerstandsfähigkeit gegenüber physischen und transitorischen Risiken (ECB, 2024a; ECB, 2020).

▪ **Förderung der digitalen Transformation und Aufbau operationeller Resilienz:**

Die Aufsicht begleitet Institute bei der regulatorischen Umsetzung der DORA-Verordnung (EU, 2022a). Schwerpunkte:

- **DORA-Implementierung:** Überwachung der Vorbereitungen auf die Anwendung ab Januar 2025, insbesondere IKT-Risikomanagement, Incident Reporting, Resilienztests sowie Steuerung von Drittanbieterrisiken (ECB, 2024a; EBA, 2023a; EBA, 2024b; ESAs, 2023).
- **Cyber-Resilienz:** Bewertung der Abwehr- und Wiederherstellungsfähigkeiten nach Cybervorfällen (ECB, 2024a; European Union (EU), 2022a).
- **Digitalisierungsstrategien:** Bewertung der Geschäftsmodellanpassung im Kontext digitaler Disruption und Wettbewerbsdrucks durch Nicht-Banken (ECB, 2024a; EBF, 2024).

▪ **Umsetzung neuer Regelwerke (CRR III, MiCAR, AML):**

Die Aufsicht wird die vollständige, fristgerechte und qualitativ hochwertige Implementierung der neuen Regulierungsvorgaben sicherstellen (EBA, 2024a):

- **CRR III / CRD VI:** Überprüfung der Umsetzung des Output Floors und neuer Standardansätze; Sicherstellung konsistenter Datenqualität (Bank for International Settlements (BIS), 2017; European Union, 2024).
- **MiCAR:** Vorbereitung der Aufsicht über Stablecoin-Emittenten (EBA) und Sicherstellung der CASP-Compliance (koordiniert durch ESMA/EBA) (European Banking Authority (EBA), 2024a; 23, ESMA, 2024).
- **AML/CFT:** Aufbau der Zusammenarbeit mit AMLA, Sicherstellung der Anwendung des Single Rulebooks; Entwicklung zusätzlicher technischer Standards und Leitlinien durch die EBA (European Commission, 2021; Council of the EU, 2023; EBA, 2024a).

Strategische Imperative für europäische Banken:

Aus diesen aufsichtlichen Prioritäten und der regulatorischen Agenda ergeben sich klare strategische Imperative für die Banken:

- **Ganzheitliches Management regulatorischer Anforderungen:** Notwendig ist ein integrierter, strategisch gesteuerter Umsetzungsansatz, der Synergien identifiziert (z. B. im Datenmanagement), klare Prioritäten setzt und eine enge Zusammenarbeit zwischen Compliance, Risiko, IT und operativem Geschäft sicherstellt (Deloitte, 2025; European Banking Authority (EBA), 2024a).
- **Investitionen in Dateninfrastruktur und RegTech:** Hochverfügbare, qualitätsgesicherte Datenarchitekturen sowie der gezielte Einsatz von RegTech-Lösungen (z. B. für ESG-Reporting, DORA-Umsetzung) sind von entscheidender Bedeutung (European Banking Authority (EBA), 2024a; Financial Stability Board (FSB), 2020; Arner, D. W. et al., 2016).
- **Stärkung der finanziellen und operationellen Resilienz:** Robuste Kapital- und Liquiditätspositionen sind ebenso essenziell, wie die konsequente Investition in digitale und operationelle Widerstandsfähigkeit (European Central Bank (ECB), 2024a; Bank for International Settlements (BIS), 2017; European Union (EU), 2022a).
- **Strategische Integration von ESG:** Nachhaltigkeit muss integrativer Bestandteil der Geschäftsstrategie, Produktentwicklung und Risikosteuerung werden – jenseits reiner Compliance. Dies erfordert Kulturwandel und Kompetenzaufbau (European Central Bank (ECB), 2020; Bank for International Settlements (BIS), 2017).
- **Anpassung der Geschäftsmodelle:** Die regulatorische Agenda sowie die digitale Transformation machen eine kritische Überprüfung bestehender Geschäftsmodelle erforderlich, um langfristige Profitabilität sicherzustellen. Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung bleiben dabei zentrale Faktoren (Bank for International Settlements (BIS), 2017; European Banking Federation (EBF), 2024).
- **Proaktiver, kooperativer Aufsichtsdialog:** Ein frühzeitiger, transparenter Dialog mit Aufsichtsbehörden ist entscheidend, um regulatorische Erwartungen zu verstehen, Herausforderungen offen zu adressieren und pragmatische Umsetzungslösungen gemeinsam zu entwickeln (European Central Bank (ECB), 2024a).

Die Fähigkeit, diese strategischen Imperative umzusetzen, wird maßgeblich darüber entscheiden, welche Institute gestärkt aus der regulatorischen Transformation hervorgehen – und welche möglicherweise an deren Komplexität und Kostenstruktur scheitern.

Dabei stehen Banken vor einem strategischen Dilemma: Sie müssen signifikant in digitale Zukunftsfähigkeit investieren, während sie zugleich erhebliche Ressourcen in regulatorische Umsetzungsvorhaben binden.

Ergänzend bedarf es auch einer **politischen Flankierung und regulatorischen Feinjustierung** – insbesondere zur Verbesserung von Effektivität und Kohärenz der Regulierungslandschaft:

- **Fokus auf „Smart Regulation“:** Stärkere Betonung von Kohärenz, Vereinfachung, Proportionalität und gründlichen kumulativen Folgenabschätzungen vor Einführung neuer Regulierungsmaßnahmen.
- **Stärkung internationaler regulatorischer Koordination:** Vermeidung regulatorischer Fragmentierung, Sicherstellung fairer Wettbewerbsbedingungen auf globaler Ebene.
- **Etablierung kontinuierlicher Review- und Dialogformate:** Institutionalisierte Austausch zwischen Regulierern, Praxis und Wissenschaft zur Identifikation unbeabsichtigter Nebeneffekte und gezielten Weiterentwicklung bestehender Vorschriften.
- **Förderung von SupTech:** Gezielte Investitionen in digitale Aufsichtswerkzeuge zur Effizienzsteigerung und Entlastung beaufsichtigter Institute.
- **Bereitstellung klarer, praxisnaher Leitlinien:** Frühzeitige, handlungsorientierte Umsetzungshilfen (z. B. zur Proportionalitätsanwendung oder Datenanforderungen) durch Aufsichtsbehörden.

VIII. Schlussfolgerung: Weichenstellung für das europäische Bankwesen nach 2025

Die regulatorische Agenda 2025+ markiert einen kulminierenden Punkt in der Entwicklung der europäischen Bankenregulierung seit der globalen Finanzkrise. Die Konvergenz von CRR III/CRD VI, DORA, MiCAR, dem AML/CFT-Paket sowie den fortschreitenden ESG-Anforderungen stellt eine signifikante Zäsur dar, die darauf abzielt, den Sektor nachhaltig widerstandsfähiger gegenüber einem breiten Spektrum traditioneller und emergenter Risiken zu gestalten.

Die Notwendigkeit, die Finanzstabilität zu sichern, digitale Resilienz zu stärken, Marktintegrität – auch im Krypto-Umfeld – zu gewährleisten, Geldwäsche wirksam zu bekämpfen und den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu fördern, ist zweifelsfrei legitim und konsensfähig (Bank for International Settlements (BIS), 2017; European Union (EU), 2022a; ESMA, 2024; European Commission, 2021; European Central Bank (ECB), 2020; ESRB, 2024b).

Die operative Überlastung, die exponentiell gestiegenen Anforderungen an das Datenmanagement, erhebliche Umsetzungskosten sowie potenzielle Zielkonflikte zwischen regulatorischen Zielsetzungen stellen die europäische Bankenlandschaft hierbei gleichwohl vor erhebliche Belastungsproben (Institute of International Finance (IIF), 2023).

Insbesondere die vielschichtigen Interdependenzen zwischen den Einzelmaßnahmen und die Notwendigkeit, regulatorische Compliance mit digitaler Transformation und unternehmerischen Zielsetzungen kohärent zu verbinden, verlangen von den Instituten einen hochintegrierten, strategisch ausgerichteten Umsetzungsansatz (European Banking Authority (EBA), 2024a; European Banking Federation (EBF), 2024).

Die Gefahr besteht, dass die schiere regulatorische Last – trotz ihrer nachvollziehbaren Zielsetzung – die Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsposition des europäischen Bankensektors erheblich beeinträchtigt (McKinsey & Company, 2023). Die Suche nach einem neuen Gleichgewicht zwischen Stabilität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit im Sinne einer „intelligenteren Regulierung“ – geprägt durch Proportionalität, Kohärenz, Technologieoffenheit und Evidenzbasierung – muss daher kontinuierlich weiterverfolgt werden (Black, J., 2008; Baldwin, R. et al., 2012).

Die Aufsichtsbehörden tragen hierbei eine zentrale Verantwortung, nicht nur durch die Überwachung der Einhaltung, sondern auch durch die Gestaltung einer risiko-orientierten, effizienten Aufsichtspraxis, unterstützt durch moderne SupTech-Instrumente (European Central Bank (ECB), 2024a; European Banking Authority (EBA), 2024a; Broeders, D.; Prezio, J., 2018).

Besonders kritisch ist die konsequente Anwendung des Proportionalitätsprinzips, um sicherzustellen, dass kleinere Institute nicht überproportional belastet werden und die strukturelle Diversität des europäischen Bankensektors erhalten bleibt. Ebenso zentral ist die Bewältigung datenbezogener Herausforderungen, insbesondere im ESG-Bereich, um die Glaubwürdigkeit, Konsistenz und Wirksamkeit der Nachhaltigkeitsregulierung sicherzustellen – und Greenwashing systematisch entgegenzuwirken.

Die digitale Transformation bildet ein zentrales Spannungsfeld, in dem Institute zwischen strategisch notwendigen Investitionen und den Belastungen durch Compliance-Vorgaben sowie der Modernisierung bestehender IT-Infrastrukturen zu navigieren haben.

Für die Zukunft ist eine Weiterentwicklung hin zu einer „smarteren Regulierung“ nicht nur wünschenswert, sondern erforderlich. Dies bedeutet nicht zwingend eine Reduktion regulatorischer Anforderungen, sondern vielmehr deren qualitative Optimierung – kohärenter, prinzipienbasierter, stärker risikoorientiert, unter konsequenter Anwendung des Proportionalitätsprinzips sowie mit Instrumenten zur systematischen Bewertung kumulativer Effekte. Ein institutionalisierter Dialog ist dabei unerlässlich, um die Wirksamkeit regulatorischer Maßnahmen laufend zu überprüfen und bei Bedarf evidenzbasierte Anpassungen vorzunehmen.

Letztlich wird sich der Erfolg der regulatorischen Agenda 2025+ daran messen lassen, ob es gelingt, das Ziel erhöhter Stabilität und Resilienz zu erreichen, ohne die Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsposition des europäischen Bankensektors langfristig zu kompromittieren. Die kommenden Jahre werden darüber entscheiden, ob dieser anspruchsvolle Balanceakt gelingt und die Weichen für ein zukunftsfähiges, stabiles und innovationsstarkes europäisches Bankenwesen erfolgreich gestellt wurden.

Erklärung der generativen KI und der KI-gestützten Technologien im Schreibprozess

Der Autor hat bei der Erstellung dieses Manuskripts generative KI-Werkzeuge eingesetzt. Insbesondere wurde ChatGPT von OpenAI, Gemini von Google und Perplexity AI verwendet.

Die Verantwortung für den finalen Inhalt, die Genauigkeit der Aussagen und die wissenschaftliche Argumentation liegt ausschließlich beim menschlichen Autor.

IX. Quellenverzeichnis

Annunziata, F., (2023): An Overview of the Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR), European Banking Institute Working Paper Series no. 158, December, available at: <https://ssrn.com/abstract=4660379>

Ari, A., Chen, S.; Ratnovski, L., (2021): COVID-19 and non-performing loans: lessons from past crises. European Central Bank Working Paper Series No 2512.

Arner, D. W.; Barberis, J. N.; Buckley, R. P., (2016): The Evolution of FinTech: A New Post-Crisis Paradigm? Georgetown Journal of International Law, 47(4), 1271-1319., also available at: <https://hub.hku.hk/bitstream/10722/221450/1/Content.pdf>

Auer, R., (2019): Beyond the doomsday economics of "proof-of-work" in cryptocurrencies. BIS Working Papers, No 765. Bank for International Settlements (BIS), ISSN 1020-0959 (print), available at: <https://www.bis.org/publ/work765.pdf>

Baldwin, R., Cave, M., Lodge, M., (2012): Understanding Regulation: Theory, Strategy, and Practice (2nd ed.). Oxford University Press.

Bank for International Settlements (BIS), (2017): Basel III: Finalising post-crisis reforms. ISBN 978-92-9259-022-2, available at: <https://www.bis.org/bcbs/publ/d424.pdf>

Basel Committee on Banking Supervision (BCBS), (2016): 2nd consultation - Revisions to the Standardised Approach for credit risk, ISBN 978-92-9197-380-4, available at: <https://www.bis.org/bcbs/publ/d347.htm>

Black, J., (2008): Constructing and Contesting Legitimacy and Accountability in Polycentric Regulatory Regimes. available at: https://eprints.lse.ac.uk/23040/1/WPS2008-02_Black.pdf

Branch, Sonya, (2023): The Response of Central Banks to the COVID-19 Crisis: Legal Aspects of the Bank of England's Policy Measures, in Blair, W., Zilioli, Ch. and Ch.V. Gortsos (2023, editors): International Monetary and Banking Law in the post COVID-19 World, Oxford University Press, Oxford, Chapter 4, pp. 85-116

Broeders, D.; Prenio, J., (2018): Innovative technology in financial supervision (SupTech) – the experience of early users. FSI Insights, No 9. Bank for International Settlements (BIS), ISBN 978-92-9259-183-0 (print), available at: <https://www.bis.org/fsi/publ/insights9.pdf>

Carstens, A., (2021): Digital currencies and the future of the monetary system. Speech at the Hoover Institution policy seminar. Bank for International Settlements (BIS). available at: <https://www.bis.org/speeches/sp210127.pdf>

Copenhagen Economics, (2021): EU Implementation of the final Basel III Standard, available at:

https://copenhageneconomics.com/wp-content/uploads/2021/12/copenhagen-economics_eu-implementation-of-the-final-basel-iii.pdf

Council of the EU, (2024): Frankfurt to host the EU's new anti-money laundering authority (AMLA). Consilium.europa.eu., available at:

<https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2024/02/22/frankfurt-to-host-the-eu-s-new-anti-money-laundering-authority-aml/>

Council of the EU, (2023): Anti-money laundering: Council and Parliament agree to create a new authority, available at:

<https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2023/12/13/anti-money-laundering-council-and-parliament-agree-to-create-new-authority/pdf/>

Deloitte, (2025): Financial Markets Regulatory Outlook 2025. available at:

<https://www.deloitte.com/no/no/Industries/financial-services/perspectives/financial-markets-regulatory-outlook.html>

European Banking Authority (EBA), (2024a): Work Programme 2025, available at:

<https://www.eba.europa.eu/sites/default/files/2024-09/a5bce431-7793-4b75-bd07-d5741c961fbe/EBA%20Work%20programme%202025.pdf>

European Banking Authority (EBA), (2024b): Draft Regulatory Technical Standards to further harmonise ICT risk management tools, methods, processes and policies as mandated under Articles 15 and 16(3) of Regulation (EU) 2022/2554, available at:

<https://www.eba.europa.eu>

European Banking Authority (EBA), (2024c): The EBA publishes final draft technical standards under the Markets in Crypto-Assets Regulation, available at:

<https://www.eba.europa.eu/publications-and-media/press-releases/eba-publishes-final-draft-technical-standards-under-markets-crypto-assets-regulation>

European Banking Authority (EBA), (2023a): ESAs launch joint consultation on second batch of policy mandates under the Digital Operational Resilience Act, available at:

<https://www.eba.europa.eu/publications-and-media/press-releases/esas-launch-joint-consultation-second-batch-policy-mandates>

European Banking Authority (EBA), (2023b): Basel III Monitoring Exercise – Results based on Data as of 31 December 2022, available at:

https://eba.europa.eu/sites/default/files/document_library/Publications/Reports/2023/Basel%20III%20monitoring%20report/1062188/Annex%20to%20Basel%20III%20monitoring%20report%20as%20of%20December%202022%20-%20EU-specific%20Analysis.pdf

European Banking Authority (EBA), (2022): Discussion paper on the role of environmental risks in the prudential framework, 2 May, available at:

<https://www.eba.europa.eu/ebalaunches-discussion-role-environmental-risks-prudential-framework>

European Banking Federation (EBF), (2024): Banking in Europe: EBF Facts & Figures 2024, available at: <https://www.ebf.eu/factsandfigures/>

European Central Bank (ECB), Banking Supervision, (2024a): Supervisory priorities 2025-2027, ISBN 978-92-899-6908-6, available at: https://www.bankingsupervision.europa.eu/framework/priorities/pdf/ssm.supervisory_priorities202412~6f69ad032f.en.pdf

European Central Bank (ECB), (2024b): Financial Stability Review, November 2024, ISSN 1830-2025, available at: <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/fsr/ecb.fsr202411~dd60fc02c3.en.pdf>

European Central Bank (ECB), (2020): Guide on climate-related and environmental risks: Supervisory expectations relating to risk management and disclosure. Ecb.europa.eu, available at: <https://www.bankingsupervision.europa.eu/ecb/pub/pdf/ssm.202011finalguideonclimate-relatedandenvironmentalrisks~58213f6564.en.pdf>

European Commission, (2021): Banking Package 2021: new EU rules to strengthen banks' resilience and better prepare for the future, available at: https://ireland.representation.ec.europa.eu/news-and-events/news/new-eu-rules-strengthen-banks-resilience-and-better-prepare-future-2021-10-27_en

European Commission, (2021): Anti-money laundering and countering the financing of terrorism legislative package. available at: https://finance.ec.europa.eu/financial-crime/anti-money-laundering-and-countering-financing-terrorism-eu-level_en

European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), (2023): European Sustainability Reporting Standards (ESRS), available at: <https://www.efrag.org/ESRS>

European Parliament, (2024): Artificial Intelligence Act: MEPs adopt landmark law, available at: <https://www.europarl.europa.eu/news/en/press-room/20240308IPR19015/artificial-intelligence-act-meps-adopt-landmark-law>

European Securities and Markets Authority (ESMA), (2024): Final Report - Draft Technical Standards specifying certain requirements of the Markets in Crypto Assets Regulation (MiCAR) – second package, available at: https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/2024-07/ESMA75-453128700-1229_Final_Report_MiCA_CP2.pdf

European Supervisory Authorities (ESAs), (2023): ESAs specify criticality criteria and oversight fees for critical ICT third-party providers under DORA, available at:

https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/2023-09/Joint-ESAs_response_to_the_Call_for_advice_on_the_designation_criteria_and_fees_for_the_DORA_oversight_framework_final.pdf

European Systemic Risk Board (ESRB), (2024a): Climate-related risks and accounting – Report, April, available at: <https://www.esrb.europa.eu/news/pr/date/2024/html/esrb.pr240403~000aa7d19f.en.html>

European Systemic Risk Board (ESRB), (2024b): ESRB Annual Report 2023, ISBN 978-92-9472-362-8, available at: <https://www.esrb.europa.eu/pub/pdf/ar/2024/esrb.ar2023~b50f419dab.en.pdf>

European Systemic Risk Board (ESRB), (2022): Warning of the european systemic risk board of 22 September 2022 on vulnerabilities in the Union financial system, available at: <https://www.esrb.europa.eu/mppa/warnings/html/index.en.html>

European Union, (2024): Regulation (EU) 2024/1623 of the European Parliament and of the Council of 31 May 2024 amending Regulation (EU) No 575/2013 as regards requirements for credit risk, credit valuation adjustment risk, operational risk, market risk and the output floor, available at: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2024/1623/oj/eng>

European Union (EU), (2023): 2023/1114 of the European Parliament and of the Council of 31 May 2023 on markets in crypto-assets (MiCA). Official Journal of the European Union, L 150/40. available at: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2023/1114/oj>

European Union (EU), (2022a): Regulation (EU) 2022/2554 of the European Parliament and of the Council of 14 December 2022 on digital operational resilience for the financial sector and amending Regulations, Official Journal of the European Union, available at: <http://data.europa.eu/eli/reg/2022/2554/oj>

European Union (EU), (2022b): Directive (EU) 2022/2464 of the European Parliament and of the Council of 14 December 2022 amending Regulation (EU) No 537/2014, Directive 2004/109/EC, Directive 2006/43/EC and Directive 2013/34/EU, as regards corporate sustainability reporting (CSRD). Official Journal of the European Union, L 322/15., available at: <http://data.europa.eu/eli/dir/2022/2464/oj>

European Union (EU), (2020): Regulation (EU) 2020/852 of the European Parliament and of the Council of 18 June 2020 on the establishment of a framework to facilitate sustainable investment (Taxonomy Regulation), available at: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2020/852/oj>

European Union (EU), (2016): Regulation (EU) 2016/679 of the European Parliament and of the Council of 27 April 2016 on the protection of natural persons with regard to

the processing of personal data and on the free movement of such data (General Data Protection Regulation - GDPR), available at:

<https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2016/679/oj>

European Union (EU), (2015): Directive (EU) 2015/2366 of the European Parliament and of the Council of 25 November 2015 on payment services in the internal market (PSD2), available at: <https://eur-lex.europa.eu/eli/dir/2015/2366/oj>

Financial Stability Board (FSB), (2025): FSB Work Programme for 2025, available at: <https://www.fsb.org/uploads/P230125.pdf>

Financial Stability Board (FSB), (2023): Enhancing the resilience of non-bank financial intermediation: Progress report, available at: <https://www.fsb.org/uploads/P060923-1.pdf>

Financial Stability Board (FSB), (2020): The Use of Supervisory and Regulatory Technology by Authorities and Regulated Institutions: Market developments and financial stability implications, available at: <https://www.fsb.org/uploads/P091020.pdf>

Financial Action Task Force (FATF), (2024): Targeted Update on Implementation of the FATF Standards on Virtual Assets and Virtual Asset Service Providers., available at: <https://www.fatf-gafi.org/content/fatf-gafi/en/publications/Fatfrecommendations/targeted-update-virtual-assets-vasps-2024.html>

Gortsos, Christos V., (2023): The European Banking Regulation Handbook, Volume I – Theory of Banking Regulation, International Standards, Evolution and Institutional Aspects of European Banking Law, Palgrave Macmillan, ISBN 978-3-031-32858-9, <https://doi.org/10.1007/978-3-031-32859-6>

Institute of International Finance (IIF), (2023): The Role of The Financial Sector in the Net Zero Transition: Assessing Implications for Policy, Supervision and Market Framework, available at: https://www.iif.com/portals/0/Files/content/32370132_iif_transition_planning_report_2023_final_for_publication.pdf

International Monetary Fund (IMF), (2024): World Economic Outlook: Steady but Slow: Resilience amid Divergence, ISBN 979-8-40025-589-2 (English Paper), available at: <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/04/16/world-economic-outlook-april-2024>

International Monetary Fund (IMF), (2023): Global Financial Stability Report: Safeguarding Financial Stability amid High Inflation and Geopolitical Risks, April, available at: <https://www.imf.org/en/Publications/GFSR/Issues/2023/04/11/global-financial-stability-report-april-2023>

Laeven, L., Valencia, F., (2020): Systemic banking crises database II. IMF Economic Review, 68(2), 307-361.

McKinsey & Company, (2023): Global Banking Annual Review 2023: The Great Banking Transition, available at: <https://www.mckinsey.com/industries/financial-services/our-insights/global-banking-annual-review-2023>

OECD, (2021): Artificial Intelligence, Machine Learning and Big Data in Finance: Opportunities, Challenges and Implications for Policy Makers, available at: https://www.oecd.org/en/publications/artificial-intelligence-machine-learning-and-big-data-in-finance_98e761e7-en.html

Prenio, J., (2024): Peering through the hype - assessing supotech tools' transition from experimentation to supervision, FSI Insights, No 58. Bank for International Settlements (BIS). ISBN 978-92-9259-769-6 (online), available at: <https://www.bis.org/fsi/publ/insights58.pdf>

Zetsche, D. A., Buckley, R. P., Barberis, J. N., Arner, D. W., (2017): Regulating a Revolution: From Regulatory Sandboxes to Smart Regulation. Fordham Journal of Corporate & Financial Law, 23(1), p. 31-103., also available at: <https://ir.lawnet.fordham.edu/jcfl/vol23/iss1/2/>